

Bericht des Landrates auf der Sitzung des Kreistages am 16.02.2011

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, werte Abgeordnete, sehr geehrte Damen und Herren!

Ich habe mich diesmal entschlossen, den Bericht an den Kreistag zum Thema „Entwicklung des Tourismus im Landkreis Uckermark“ zu geben. In den zurückliegenden Jahren hat sich der Tourismus sehr positiv entwickelt.

Wichtige Voraussetzungen dafür waren die Schaffung einer modernen touristischen Infrastruktur, die gemeinsam mit den Kommunen und den Leistungsträgern der Tourismuswirtschaft erfolgte, sowie ein erfolgreiches Marketing. Für die Uckermark ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor: Neben den Anbietern touristischer Kernleistungen, wie Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetriebe, profitieren zahlreiche weitere Branchen direkt oder indirekt von den Touristen. So partizipieren beispielsweise auch Landwirtschaft, Handwerk, Einzelhandel, Transportunternehmen und weitere Dienstleister von den Gästen.

Mit mehr als 775.000 Übernachtungen, ca. 5.400 Gästebetten, einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von drei Tagen und einem Bruttoumsatz von rund 241 Mio. € ist der Tourismus heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für unsere Region. Nach Berechnungen der Freizeit- und Tourismusberatung GmbH kommen dazu noch weitere 194.000 Übernachtungen in nichtgewerblichen Betrieben, knapp 1,8 Mio private Übernachtungen bei Verwandten oder Freunden, mehr als 170.000 Camping- und Reisemobilurlauber und geschätzte 5,5 Mio. Tagesausflügler.

Die Tourismusbranche schafft so ca. 7.500 Arbeitsplätze, ist ein wichtiger Imagefaktor und sorgt auch für eine bessere Lebensqualität der Uckermärker. Tourismus gehört zu einer Wachstumsbranche, deren Arbeitsplätze nicht ins Ausland verlegt werden können. Diese Zahlen belegen die Rolle der Tourismuswirtschaft im Kontext mit anderen Wirtschaftsbereichen.

Möglich waren diese Ergebnisse auch, weil Tourismusverband, Landkreis, Tourismus Marketing Uckermark GmbH (tmu) als Geschäftsbesorger des Verbandes, die örtlichen Tourismusvereine, die Kommunen und nicht zuletzt die Leistungsträger überzeugt an der Umsetzung bestehender Konzepte gearbeitet haben. Beispielhaft seien an dieser Stelle das Tourismushandbuch Uckermark, der Wirtschaftsrahmenplan, die Radwegekonzeption und das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept genannt.

Nur auf der Grundlage abgestimmter Handlungskonzepte ist eine gezielte, ergebnisorientierte Entwicklung insbesondere vor dem Hintergrund der sich verringernenden finanziellen Ressourcen möglich. Die Professionalisierung der touristischen Vermarktung der Uckermark hat mit Gründung der tmu GmbH im Jahr 2005 ebenfalls dazu beigetragen, die Uckermark bekannter zu machen. Ein zielgerichtetes Marketing führt zu einer marktgerechten und themenspezifischen Kundenansprache. Eine enge Zusammenarbeit mit der Tourismus Marketing Brandenburg GmbH (tmb) sichert die Interessen der Uckermark und verbessert die Wahrnehmung der Reiseregion.

Meine Gespräche mit den Verantwortlichen Leistungsträgern im Land und darüber hinaus ergeben eine Außensicht auf unser Handeln, die sich positiv von anderen Tourismusregionen im Land abhebt. Seit der klaren Aufgabentrennung der einzelnen Organisationsstrukturen (Tourismusvereine/ Tourismusverband/ tmu) ist mehr Einigkeit und Harmonie zwischen den Akteuren der Tourismuswirtschaft zu verzeichnen. Für die Leistungsträger sind nun klare, verständliche Strukturen und Partner wahrnehmbar.

Eine auf die Konzepte des Landkreises abgestimmte Projektförderung und Projektarbeit führte in den letzten Jahren zu abrechenbaren Ergebnissen. So konnten insbesondere die Radwege ausgebaut und zeitnah vermarktet werden. Dabei hat sich die Arbeitsteilung zwischen Landkreis und tmu gut bewährt. Der Landkreis baut in Abstimmung mit den beteiligten Kommunen die Radwege entsprechend der Kriterien des ADFC aus und die tmu vermarktet diese.

Stellvertretend soll hier auf den Radfernweg Berlin – Usedom verwiesen werden, der sich seit seiner (fast) Fertigstellung zu einer echten Entwicklungsachse für die beteiligten Kommunen und für die Region entwickelt hat. Solche Vorhaben animieren auch Leistungsträger, Vereine und Gemeinden zur Eigeninitiative. So sind u. a. am Radfernweg Berlin – Usedom die Berlin- Usedom-Box, die Rastplätze in Steinhöfel und Seehausen sowie die Gaststätte „Zum alten Stall“ in Potzlow entstanden.

Eine ähnliche Entwicklung der touristischen Infrastruktur ist entlang des Oder-Neisse-Radweges zu beobachten. Es gibt derzeit in der Uckermark 42 Bett & Bike Betriebe – Tendenz steigend.

Die tmu wirbt permanent für Qualitätstourismus. Im Rahmen des landesweiten Netzwerkes „Aktiv in der Natur“ werden Seminare und Workshops angeboten, die die Zugangsvoraussetzungen für entsprechende Qualitätssiegel - „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“; Bett & Bike-Betrieb- erläutern.

Das Netzwerk, in dem die tmu fest integriert ist, hat die Aufgabe, die überregionale Zusammenarbeit von Anbietern im Aktivtourismus und den wirtschaftsnahen Organisationen im Land Brandenburg zu fördern. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der Aktiv-Tourismusarten verfolgt das Netzwerk eine Strategie der Qualitätssicherung und -verbesserung im Bereich der Infrastruktur als auch bei der Qualifizierung der Leistungsträger.

Probleme bereiten hingegen immer noch die Folgekosten, d. h. die Pflege und Unterhaltung der touristischen Infrastruktur. Gemäß der abgeschlossenen öffentlich-rechtlichen Verträge für die Radwege und nach Kommunalverfassung liegt diese Aufgabe bei den Kommunen bzw. Baulastträgern. Ich sehe es als wichtige Aufgabe an, hier für die Zukunft nach intelligenten Lösungen zu suchen.

In den letzten 14 Jahren wurden insgesamt ca. 27 Mio € in den Radwegebau der Uckermark investiert. Dabei wurden Fördermittel in Höhe von ca. 18,3 Mio. € akquiriert. Mit diesen Mitteln, aufgestockt durch Eigenmittel der beteiligten Kommunen und des Landkreises, konnten rund 193 km Radwege gebaut werden. Diese sind eine solide und qualitativ sehr gute Basis für die Entwicklung des Radtourismus. Damit ist der Landkreis im Vergleich zu anderen Reiseregionen in Deutschland sehr gut aufgestellt. Die Teilnehmer einer deutschlandweiten ADFC-

Fachtagung, die vom 29. bis 31.10.2010 in Templin stattfand, gaben unserem Landkreis sehr gute Noten.

Auch auf dem Gebiet des Wandertourismus konnte der Landkreis insbesondere durch das Projekt „Wanderbare Uckermark“ auf sich aufmerksam machen. Dabei handelt es sich um einen überregionalen Wanderweg, dem Märkischen Landweg, der eine Länge von 217 km hat, im Westen an die Europawanderwege E 10 und im Norden an den E 9 anknüpft, durch die gesamte Uckermark führt und an der polnischen Grenze bei Mescherin ins Nachbarland Polen führt.

Es ist der erste zertifizierte Wanderweg innerhalb der Uckermark, der durch die tmu wiederum sehr ansprechend und professionell vermarktet wird. Ein weiteres sehr erfreuliches Produkt war der Wanderweg „Doppelter Boitzenburger“, der vom Wandermagazin 2009 als „schönster Wanderweg Deutschlands“ prämiert wurde.

Ein Anschlussprojekt „GPS&Wandern“ wird den Uckermärkischen Rundwanderweg in seiner Streckenführung und Ausstattung so verbessern, dass auch dieser Weg mit einer Gesamtlänge von 154 km im kommenden Jahr vom Deutschen Wanderverband zertifiziert werden soll. Damit können weitere Zielgruppen angesprochen und die Wertschöpfung des Tourismus erhöht werden.

Die Pressearbeit der tmu hat sich durch deutliche Ansprachen und ein klar abgegrenztes Budget verbessert und erreicht nachweislich nahezu 10 Mio. Leser.

Gästabefragungen haben gezeigt, dass hauptsächlich Natur, Landschaft, Ruhe, Erholung und die vielen Seen Gründe dafür waren, die Uckermark als Reiseziel zu wählen. Damit profitieren wir von unseren wunderbaren landschaftlichen Voraussetzungen. Mit dem Naturpark „Uckermärkische Seen“, dem Nationalpark „Unteres Odertal“ und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin verfügt die Uckermark über alle drei Formen Nationaler Naturlandschaften.

Bestehende Konzepte umzusetzen, bzw. falls erforderlich zu aktualisieren, bleibt auch für die Zukunft eine wichtige Aufgabe. Dazu gehört auch die komplette Umsetzung der Radwegekonzeption der Uckermark. Aktuell sind noch ca. 50 km Radwegbau zu realisieren. Höchste Priorität hat dabei der Lückenschluss des Radweges Berlin-Usedom im Abschnitt Stegelitz - Steinhöfel.

Darüber hinaus zählt die Fertigstellung des Radweges „Spur der Steine“ in der Westuckermark sowie des Abschnitts Blumberg – Zichow des Uckermark-Rundweges zu den dringlichsten Vorhaben.

Nur wenn es gelingt, das derzeit bereits vermarktete Radwegenetz in seiner Qualität den Anforderungen des ADFC insgesamt anzupassen, kann sich der Landkreis seinen derzeitigen guten Namen als Radlerregion erhalten.

Auch die Abstimmung zu einzelnen Projekten, die im Rahmen der ILE/ LEADER-Förderung durch die LAG erfolgen, sollte bereits bestehende Konzepte und Handlungsgrundlagen des Landkreises beachten und damit zu einer zielgerichteten Entwicklung der Reiseregion Uckermark beitragen.

Um die Professionalität und Kontinuität der touristischen Arbeit auf lokaler Ebene zu verbessern, ist die tmu gefordert, die 9 Tourismusvereine im Landkreis, von denen 5 hauptamtlich arbeiten (Templin, Lychen, Prenzlau, Angermünde, Schwedt/Oder) noch besser zu unterstützen. Wie anderswo auch, ist die kontinuierliche Auslastung der Gästebetten eine Herausforderung. Zwar liegt die Uckermark mit einer 40,5prozentigen Auslastung über dem Landesdurchschnitt von 37,6 %. Doch zwischen Haupt- und Nebensaison gibt es erhebliche Schwankungen.

In der Hauptsaison werden mehr Unterkünfte nachgefragt als vorhanden sind. Doch in den Wintermonaten fehlen vor allem in Hotels und Pensionen Gäste. Auch hier sind neue, kreative Ideen gefragt, um die Saison zu verlängern.

Die Landesgartenschau 2013 in Prenzlau kann der gesamten Reiseregion Uckermark zu einem bedeutenden touristischen Wachstum verhelfen. Es ist wichtig, dass alle Akteure frühzeitig und gemeinsam nachhaltige, themenorientierte Produkte entwickeln. Mit der Stadt Prenzlau gibt es dazu klare Absprachen.

Ein Kritikpunkt bei verschiedenen Gästebefragungen war der öffentliche Personennahverkehr. In Auswertung dessen wurde ein kundenorientiertes touristisches ÖPNV-Angebot entwickelt: In Kooperation mit der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft wird ein Modellprojekt „Uckermarkshuttle“ initiiert. Die Linie des Uckermarkshuttles orientiert sich an den touristischen Achsen der Uckermark und wird als gegenläufiger Rundbus verkehren. Auch die Mitnahme von Fahrrädern soll so möglich sein.

Das kürzlich prämierte Projekt KombiBus, an dessen Umsetzung zurzeit gearbeitet wird, soll die Situation im ÖPNV positiv beeinflussen. Diese neuen Vorhaben tragen Modellcharakter und werden landesweit neue Maßstäbe setzen.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Schluss.

Ich hoffe, es ist mir gelungen, Ihnen deutlich zu machen, dass die Tourismuswirtschaft in der Uckermark auf einem guten Weg ist, es aber auch noch hinreichend Arbeit gibt. Vor allem besteht der Anspruch, das erreichte Niveau zu halten und es weiter auszubauen.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.